

Lohnschere bleibt trotz Krise weit offen – tiefe Löhne stagnieren

Ein Blick auf den Unterschied der Löhne von Konzernleitungsmitgliedern und den übrigen Beschäftigten in den grössten börsenkotierten Schweizer Unternehmen zeigt: Die Lohnschere hat sich trotz Wirtschafts- und Finanzkrise kaum geschlossen. 2011 erhielt ein Topmanager in den untersuchten Unternehmen knapp 39-mal so viel wie eine Beschäftigte oder ein Beschäftigter im niedrigsten Lohnsegment. Es gilt: Wenn die Gewinne steigen, öffnet sich die Lohnschere – unter anderem mit dem Argument, das Management habe mit seiner guten Arbeit den erfolgreichen Geschäftsgang ermöglicht. Wenn die Gewinne hingegen sinken, gehen die Lohnunterschiede kaum zurück. Und auch dieses Jahr waren die Lohnsteigerungen oben unverschämt viel höher als bei den Mindestlöhnen.

Oft wird der Unternehmenserfolg als Argument für die hohen Saläre der Top-Kader genannt. Tatsache ist: In den 41 untersuchten Unternehmen ging der Gewinn 2011 mit Ausnahme der MEM- und Uhrenindustrie deutlich zurück. Die 41 Unternehmen erzielten 2011 insgesamt Gewinne in der Höhe von rund 56 Milliarden CHF, 2010 waren es noch 84 Milliarden CHF. Die Gewinne sind also um fast 35% eingebrochen; die Lohnschere hat sich aber kaum geschlossen. Das durchschnittliche Verhältnis der tiefsten Löhne zu den Bezügen des Top-Managements beträgt 2011 1:39 (Vorjahr: 1:43).

Tabelle 1: Gewinne nach Branchen 2010 und 2011

Branche	Gewinnsumme 2010 (in Mio. CHF)	Gewinnsumme 2011 (in Mio. CHF)	Veränderung (in %)
Nahrungsmittelindustrie	34'474.9	12'717.5	-63.1
Banken, Versicherungen	17'619.1	12'842.3	-27.1
Detailhandel	1'339.6	1'210.3	-9.7
MEM	5'280.1	6'249.6	18.4
Chemie	20'731.9	19'958.1	-3.73
Bau / Baustoffe	2'147.7	1'104.7	-48.6
Energie	1'054.0	303.2	-71.2
Weitere ¹	1'205.1	1'288.9	6.6

Der Löwenanteil der Gewinne ging an die Shareholder und das Management. Die Angestellten in den tieferen und tiefsten Lohnklassen konnten nicht oder nur wenig profitieren. Insgesamt sind - über alle Branchen in der Schweiz - die GAV-Mindestlöhne im Jahr 2011 lediglich um 0.3% erhöht worden, die GAV-Löhne insgesamt um 0.9% (generell). In den Chefetagen sind die Löhne hingegen in vielen Firmen immer noch deutlich gestiegen.

¹ Diese Kategorie beinhaltet die Konzerne Valora, Adecco und Kühne&Nagel.

Bei Novartis zum Beispiel stiegen die Tiefstlöhne im Vergleich zum Vorjahr um ein mickriges Prozent (+ 416 CHF), während sich die Chefetage 28 Prozent mehr genehmigte.

Das ist umso unverständlicher, als Novartis einen Gewinnrückgang um über vierzehn Prozent gegenüber dem Vorjahr hinzunehmen hatte. Das bedeutet beispielsweise: Der Lohn des Topmanagements bei Novartis ist gegenüber den Tiefelöhnen 3'265 mal stärker gestiegen. .

Tabelle 2: Zunahme der durchschnittlichen Tief- und Top-Managementlöhne 2011 zu 2010

Unternehmen	Zunahme durchschnittlicher Tieflohn (in CHF)	Zunahme durchschnittlicher Top-Managementlohn (in CHF)	Faktor: Managerlohn steigt um das x-fache des Tieflohns
Novartis	416	1'358'185	3265
Syngenta	364	1'114'760	3063
Charles Vögele	151	455'135	3014
Zürich	151	455'138	3014
Von Roll	275	583'250	2121
Swatch	234	282'251	1206
Forbo	390	339'605	871
Alpiq	291	105'556	363
Mikron	1'235	235'750	191
Schindler	780	136'222	175

Beispielhaft für das anhaltende Auseinanderdriften von Gewinnsituation, Manager- und Tiefelöhnen sei hier die Mikron genannt. Das Unternehmen konnte seinen Gewinn von 400'000 CHF (2010) auf 7.4 Millionen CHF (2011) steigern. Während die Tiefstlöhne im selben Zeitraum lediglich um zwei Prozent erhöht wurden, hat die Chefetage ihre Bezüge um mehr als 50% erhöht.

MEM- und Uhrendindustrie: Steigende Gewinne und Aufgehen der Lohnschere

Die positivste Gewinnentwicklung mit teils exorbitanten Steigerungsraten finden wir für das Jahr 2011 in der Maschinen- Elektro- und Metallindustrie (MEM) und Uhren-Industrie vor. Bezogen auf die gewinnstärksten Unternehmen dieser Branche hat sich die Lohnschere noch einmal um ca. 9% geöffnet. Wenn die Gewinne steigen, öffnet sich die Schere. Wenn die Gewinne einbrechen, schliesst sich die Lohnschere hingegen kaum.

Tabelle 3: Ergebnisse (Gewinne/Verluste) der MEM- und Uhrenindustrie 2010/2011

MEM-Unternehmen	Ergebnis 2010 (in Mio. CHF)	Ergebnis 2011 (in Mio. CHF)	Veränderung in %
OC Oerlikon	5.0	224.0	4380.0
Mikron	0.4	7.4	1750.0
Autoneum	-41.3	2.3	-----
Georg Fischer	108.0	168.0	55.6
Rieter	82.9	119.0	43.5
ABB	2'314.4	2'903.5	25.5
Swatch	1'080.0	1276.0	18.1

Auch in anderen Unternehmen hat sich die Lohnschere geöffnet: Bei Charles Vögele beträgt die Veränderung mehr als 50%. Damit hat dieses Unternehmen die Lohnstruktur im Jahr 2011 am stärksten zu Ungunsten der tiefsten Lohnklassen verändert. Der Tiefstlohn hat sich mit 151 CHF kaum verändert, das Management erhielt 2011 im Schnitt jedoch 455'135 CHF mehr. Hier sieht man, wohin der im Vorjahresvergleich um deutlich mehr als 500% gestiegene Gewinn geflossen ist. Aber auch bei Syngenta, Forbo und weiteren Unternehmen hat das Top-Management sich nicht gescheut, sich - Krise hin, Lohnzurückhaltung her - einen schönen Zuschuss zu genehmigen.

Besonders pikant ist, dass Novartis und Syngenta bereits bisher unter den zehn Unternehmen mit der grössten Lohnschere waren - und ausserdem unter den Top-Ten der Unternehmen mit den höchsten Managerlöhnen.

Tabelle 4: Die deutlichsten Vergrösserungen der Lohnschere 2011

Unternehmen	Lohnschere 2010	Lohnschere 2011	Veränderung (in %)
Charles Vögele	1:25	1:38	51.0
Mikron	1:8	1:12	47.3
Syngenta	1:50	1:71	42.6
Forbo	1:15	1:21	41.5
Von Roll	1:25	1:36	40.9
Novartis	1:82	1:104	27.3
Swatch	1:39	1:45	14.8
Sika	1:28	1:32	14.3
Zurich	1:68	1:77	12.8
Axpo	1:16	1:18	11.7

Wer verdient am meisten?

Je höher die Einkommen der Konzernleitungsmitglieder, desto weiter driften die Löhne auseinander - die Lohnschere öffnet sich. Trotz Finanzkrise spielen Banken und Versicherungen bei den durchschnittlichen Einkommen der Konzernleitungsmitglieder immer noch ganz vorn mit, ebenso die Pharmaindustrie.

Tabelle 5: Top-Ten der Managerlöhne

Unternehmen	Durchschnittliches Einkommen pro Konzernleitungsmitglied 2011 (in CHF)	Lohnschere 2011
Novartis	6'166'666	1:104
UBS	5'844'526	1:113
CS	5'400'000	1:107
Zürich	3'908'072	1:77
Swiss Re	3'859'222	1:75
Syngenta	3'673'316	1:71
Roche	3'188'666	1:55
ABB	3'147'971	1:57
Nestlé	3'108'096	1:58
Clariant	2'816'515	1:48

Fazit: Trotz sinkender Gewinne schliesst sich die Lohnschere kaum

Über alle untersuchten Unternehmen hinweg hat sich die Lohnschere trotz Wirtschaftskrise und deutlich niedrigeren Unternehmensgewinnen nur geringfügig geschlossen. Der Faktor ging von 1:43 auf 1:39 zurück. In absoluten Zahlen haben die Bezüger hoher Saläre aber einmal mehr eine vielfach grössere Lohnerhöhung erhalten, als die Bezüger tiefer Einkommen.

Bei den 41 untersuchten Unternehmen hat sich die Lohnschere bei 15 Unternehmen (um mindestens fünf Prozent) weiter geöffnet und schloss sich bei 18 Unternehmen (um mindestens fünf Prozent). Bei acht Unternehmen ist eine Stagnation festzustellen (Veränderungsrate von unter fünf Prozent).

M. Hartwich, Y. Gasser

Unia Zentralsekretariat, Abteilung Vertrags- und Interessengruppenpolitik, Mai 2012

Anhang:**Tabelle 6: Gesamtüberblick zur Lohnschere 2011**

Rot: Trotz Krise ging die Lohnschere weiter auf

Unternehmen	Lohnschere 2010	Lohnschere 2011	Veränderung (in %)
UBS	1:139	1:113	-18.9
CS	1:192	1:107	-44.2
Novartis	1:82	1:104	27.3
Zürich	1:68	1:77	12.8
Swiss Re	1:98	1:75	-23.6
Syngenta	1:50	1:71	42.6
Nestlé	1:71	1:58	-18.6
ABB	1:57	1:57	-0.4
Roche	1:117	1:55	-52.5
Lindt & Sprüngli	1:66	1:51	-22.7
Clariant	1:59	1:48	-18.5
Swatch	1:39	1:45	14.8
Julius Bär	1:53	1:41	-22.0
Adecco	1:44	1:40	-7.3
Charles Vögele	1:25	1:38	51.0
Holcim	1:43	1:37	-15.9
Kühne & Nagel	1:43	1:36	-15.4
Von Roll	1:25	1:36	40.9
OC Oerlikon	1:36	1:36	-0.9
Schindler	1:33	1:35	6.1
Givaudan	1:30	1:32	7.0
Sika	1:28	1:32	14.3
Sulzer	1:25	1:26	5.0
Swiss Life	1:24	1:25	1.7
Alpiq	1:23	1:24	7.5
Lonza	1:28	1:22	-23.1
Forbo	1:15	1:21	41.5
Geberit	1:26	1:21	-21.0
Georg Fischer	1:23	1:20	-10.9
Implenia	1:21	1:20	-5.5
Axpo	1:16	1:18	11.7
Dätwyler	1:17	1:17	0.6
Rieter	1:16	1:16	3.6
Migros	1:15	1:15	0.3
Valora	1:14	1:14	-0.8
ASCOM	1:17	1:13	-25.8
Mikron	1:8	1:12	47.3
Coop	1:13	1:12	-2.9
Huber+Suhner	1:16	1:12	-25.8
Ruag	1:11	1:9	-20.3
Autoneum ²	-	1:9	-

² Autoneum existiert erst seit 27. Mai als selbstständiges Unternehmen. Die Entlohnung des Managements wurde deshalb linear heraufgerechnet.